



**Der Zustand des Scheichs Muhyiddin ibn al-‘Arabi
sowie eine kurze Biografie**

aus Imam Ibn ‘Abidins Buch *Futubati Ilahiyya*

übersetzt von M.F. Bayraktar

www.ahlu-sunnah.de

Der eigentliche Text [*al-Matn*]

Über den Zustand des größten aller Scheichs [*Scheich al-Akbar*], Muhyiddin Ibn al-‘Arabi
(Allah *subhanahu wa ta’ala* soll uns aus ihm Nutzen ziehen lassen):

Im *Maruzat* des Scheichulislams Abusuud wird erwähnt, man hätte ihn eines Tages gefragt: „Einige Worte in Scheich Muhyiddin ibn al-‘Arabis ‚*Fusul al-Hikam*‘ sind unvereinbar mit der *Scharia*‘. Was bedeuten die Aussagen?“ „Er schrieb das Werk, um jene fehlzuleiten, die nach ihm kommen sollten. Wer diese Bücher liest, gilt als abgefallen [vom Glauben].“ Was ist es, was mit solch einer Person getan werden muss?“

Scheichulislam Abusuud antwortete: „Ja, es gibt einige mit der *Scharia*‘ unvereinbare Aussagen in seinem Buch. Einige wandten den *Ta’wil* (metaphorische Deutung) an, um diese Aussagen mit der *Scharia*‘ zu vereinbaren. Wir jedoch wissen mit voller Gewissheit [*Yaqin*], dass einige dieser unvereinbaren Aussagen von einigen Juden erdichtet wurden. So ist es *Wadschib*, diese Aussagen, die unvereinbar sind, nicht mehr zu lesen. Der Sultan (*Sulayman al-Qanuni*) erließ ebenfalls einen Befehl, der das Lesen dieser Werke verbot. So ist es *Wadschib*, seine mit der *Scharia*‘ unvereinbaren Werke nicht zu lesen, auswendig zu lernen und anzuhören.“

Als der Schreiber des *Qamus*, Fayruzbadī, über Scheich Muhyiddin ibn al-‘Arabi befragt wurde, lobte und pries er ihn, erläuterte [*Tafsir*] und deutete [*Ta’wil*] seine klaren und sicheren Wörter und sprach: „O Allah! Die *Aqidah* dieses größten aller Scheichs, mit der er Allah *subhanahu wa ta’ala* anbetete und mit der Du wohlgefällig bist – gebe sie uns ein, auf dass wir sie ebenfalls sprechen!

Muhyiddin ibn al-‘Arabi ist der Scheich der *Tariqah* aus Sicht des Wissens und der Zustände [*Hal*]. Er ist offiziell und auch wahrhaftig der Imam der vollkommenen, perfekten, der *arbab al-haqaiq* und *ashab al-daqaiq*. Er ist eine große Persönlichkeit, welche die zerstörte Kenntnis über Allah [*marifah*] mit seinen Taten, Werken, Übungen und Erzierungen wiederherstellte. Wenn die Gedanken [*Fiqir*] der Gelehrten an einer Seite seines uferlosen Meeres an Wissen ankommen, dann tauchen ihre Gedanken dort ein und verbleiben verwirrt. *Scheich al-Akbar* ist solch ein Fluss, wenn man Eimer voller Schmutz in ihn schütten würde, so würde es an seiner Vollkommenheit und seinem Segen nichts verringern. *Scheich al-Akbar* ist eine Wolke, welche die den Sternen gleichenden Gelehrte seiner Zeit verdeckt. Sie können nicht mit ihm zusammen auftreten und dabei Ruhm ernten. Eine ehrenvolle Persönlichkeit, deren *Du’a* die sieben Himmel überschritt, deren Segen den Osten und Westen füllte und deren *Du’a* akzeptiert war. Ich beschreibe diese Person, die Quelle des Wissens und der Weisheit, die Sammelstelle der *Karamat* und Tugenden, mit schönen Eigenschaften und Taten, welche hoch angesehen sind. Jedoch ist es so, dass ich mit Gewissheit weiß, dass diese Person weit höher ist, als meine Beschreibungen jemals reichen könnten. Ich bin unfähig darin, ihn wahrhaftig zu beschreiben. Dass die Beschreibungen über ihn, die ich vornahm, richtig sind, wird dadurch bestätigt, dass seine Taten gemäß seinen Worten waren.

Ich habe ihn nicht mit meinem Gutdünken loben und preisen können, wie es ihm gebührt.

So lang ich sage, was ich selbst glaube, trage ich keine Schuld. Höre nicht auf die Wörter des Unwissenden, der den Wert, die Stufe und die Ehre des *Scheich al-Akbar* nicht kennt und denkt, er sei einer von denen, welche die *Scharia* übertreten hätten! Messe seinen Worten keine Beachtung bei!

Ich schwöre bei Allah und dem, den Allah gesandt hat, damit er ein Beweis für Ihn sei *sallallahu 'alayhi wa sallam*: „Ohne Zweifel, was ich erwähnte, ist nur ein Teil des Lobes über *Scheich al-Akbar*. Denn wie sehr man ihn auch lobt, er verdient es.“

Der Grund, weshalb ich so viele Lobpreisungen über *Scheich al-Akbar* aufliste, ist, dass ich befürchte, für mich selbst nicht genüge getan zu haben, denn solch eine tugendhafte Person mit nur wenigen Worten der Tugend und Perfektion zu loben, wäre ein mangelhaftes Verhalten.

Der Schreiber von *Qamus* fährt fort mit dem Lob: „Eine der Besonderheiten der Bücher des *Scheich al-Akbar* ist, dass derjenige, der sie liest, einen Verstand bekommt, mit dem er sogar die schwersten Angelegenheiten leicht lösen kann.“

Auch Imam Scharani lobte und pries *Scheich al-Akbar* in seinem Werk „*Tanbihul Agbbiya ala Qatratin min babiri ulumil Amliya*.“

Die Erläuterung des Textes [al-Scharch]

„**Scheich Muhyiddin ibn al-'Arabi...**“ Muhyiddin ibn al-'Arabi (560-637 n. H.) kam in Spanien, Mursiyya, zur Zeit des Sultans der Muwahidun, Abu Yusuf Yakub (560), zur Welt.

Schon in sehr jungen Jahren ging er gemeinsam mit seiner Familie nach Ischbiliyya und nahm dort seine ersten Unterrichte. Er lernte gemäß den damaligen Unterrichtsarten den Quran auswendig und studierte *Tafsir*, *Abadith* und *Fiqh*.

Ibn al-'Arabi gehört zu dem berühmten arabischen Stamm der Tayyi. Auch wenn man über seine nahen Verwandten nicht viel Wissen hat, so weiß man dennoch, dass es achtbare und bedeutende Persönlichkeiten väterlicherseits und mütterlicherseits gab.

Unter seinen Verwandten gab es welche, die Wissen über *Tasawwuf* trugen. Er selbst war gemäß seiner eigenen Aussage jemand, der die Stufe des *Qutb* im *Tasawwuf* erreichte.

Sein Onkel mütterlicherseits, Abu Muslim al-Khalwani, war von den großen der *Qutbs*. Ein anderer Onkel, auch mütterlicherseits, Yahya b. Yaan, war das Oberhaupt der Stadt Talamsan. Ibnul Arabi zufolge beendetet er aufgrund des Einflusses eines Scheichs namens Abu Abdullah al-Tusi seine Regierungsarbeit und folgte dem Weg des *Tasawwuf*.

Seiner eigenen Aussage zufolge war er mit den Führenden der Regierung befreundet und besonders mit dem Philosophen Ibn Ruschd.

Ibn al-‘Arabi begab sich während seiner Studien für einige Zeit in die Einsamkeit. Auf jedem Gebiet, speziell im Bereich des Tasawwuf, ohne zuvor darüber etwas gelernt oder ein Buch darüber gelesen zu haben, eignete er sich das Wissen über viele Dinge durch Mukaschafa [Entschleierung] an. Daraufhin verließ er die Einsamkeit.

Ibn al-‘Arabi ging, nachdem er einige Zeit lang in Andalusien war, auf Wanderung und erreichte Damaskus, Bagdad und Makkah. Er traf dort die bekannten Gelehrten und Scheichs und zog viel Nutzen aus ihnen.

Für einige Zeit ging er nach Konya und wurde vom seldschukischen Sultan respektiert und heiratete dort die verwitwete Mutter Sadruddin Konawis.

Daraufhin kehrte er wieder nach Damaskus zurück und starb dort im Jahre 637.

Nafabat al-Uns zufolge schrieb einer der Gelehrten aus Bagdad ein Buch über Muhyiddin und sagte darin, dass er mehr als 500 Bücher verfasst habe.

Einige der uns erhalten gebliebenen Werken des Muhyiddin al-‘Arabis sind:

1. *Futubat-i Makkiyya fi Asrari'l-Malikiyya wa'l-Mulkiyya*
2. *Kitabu'l-Isra ilâ Makâmi'l-Asrâ*
3. *Fusûsu'l-Hikam*
4. *Muhadaratu'l-Abrâr wa Musâmaratu'l-Abyâr*
5. *Kalâmu'l-Abâdila*
6. *Tâdschu'r-Rasail wa Minbâdschu'l-Wasail*
7. *Mawâki'u'n-Nudschûm wa Matali Abillatu'l-Asrâr wal Ulûm*
8. *Râhu'l-Kuds fi Munasabâti'n-Nafs*
9. *Kitabu'l-Asfâr*
10. *Al-Isfar al-Natâidschi'l-Asfâr*
11. *Diwan*
12. *Tardschamânu'l-Aschwak*
13. *Kitabu Hidâiyati'l-abdâl.*
14. *Kitabusch Schawâhid.*
15. *Kitabu'l-Bâ.*

„Wir wissen mit absoluter Gewissheit...“ Die Gewissheit Scheichulislam Abusuuds, dass die mit der Scharia unvereinbaren Wörter von den Juden Muhyiddin ibn al-‘Arabi hinzugedichtet wurden, besteht entweder darin, dass er einen festen Beweis hat oder weil der Grund für den Ausspruch dieser Dinge seitens des *Scheich al-Akbars* unbekannt ist oder der *Ta'wil* dieser Worte unmöglich ist. So wird angenommen, dass diese Aussagen Scheich al-Akbar fälschlicherweise zugeschrieben werden.

Denn es ist ja auch so, dass diejenigen, die Imam Scharani nicht mochten, seinen Büchern einige Aussagen hinzufügten, die nicht mit der Scharia‘ vereinbar sind und verleumdeten somit Imam Scharani.

Daraufhin versammelte Imam Scharani die Gelehrten seiner Zeit und zeigte ihnen seine Originale. Daraufhin sah man, dass diese Wörter in den Originalen nicht existierten. Jene, die Erklärungen für die Worte des *Scheich al-Akbar* haben wollen, sollten das Buch Abdulghani Nablusis „*Ar Raddul Matin ala Muntakisil Arifin Muhyiddin*“ zu Rate ziehen.

„So ist es *Wadschib*, diese nicht zu lesen...“ Wenn man feststellt, dass diese Aussagen von *Scheich al-Akbar* nur Verleumdungen ihm gegenüber sind, dann ist es sowieso *Wadschib*, diese nicht zu lesen.

Wenn es nicht sicher ist, dass es Verleumdungen sind, dann wird nicht jeder verstehen, was Muhyiddin al-‘Arabi sagt oder noch schlimmer, sie werden seine Worte ablehnen. Deswegen ist das Meiden dieser Aussagen in diesem Falle ebenfalls *Wadschib*.

Imam Suyuti sagt in seinem Werk *Tanbihul gabi bi tabriat Ibni Arabi* Folgendes:

„Bezüglich Muhyiddin ibn al-‘Arabi teilen sich die Gelehrten in zwei Lager. Die einen sagen, dass er ein *Wali* ist, die anderen behaupten das Gegenteil. Für mich gibt es einen Weg, der für beide Gruppen nicht zufriedenstellend ist: Daran zu glauben, dass Muhyiddin ibn al-‘Arabi ein *Wali* ist, aber dass das Lesen seiner Bücher *Haram* ist.“

Von Muhyiddin ibn al-‘Arabi wird überliefert: „Solch eine Gruppe sind wir, dass für jene, die nicht mit uns sind, das Lesen unserer Bücher *Haram* ist.“

Denn die Sufis haben sich untereinander über ein bestimmtes Wort und seine Bedeutung geeinigt und meinten mit diesen Dingen nicht das, was die *Fuqaha* darunter verstehen. Wer die Aussagen dieser mit den Bedeutungen der *Fuqaha* erläutert, wird ein *Kafir*.

Imam Ghazali sagt in manchen seiner Bücher: „Einige Wörter der Sufis gleichen Wörter wie *Yad*, *‘Ayn* und *‘Istima* und anderen *Mutaschabihat* aus dem Quran und den *Abadith*.“

Wenn es bestätigt ist, dass ein Buch Muhyiddin ibn al-‘Arabi gehört, so muss ebenfalls bestätigt werden, dass nicht einige Wörter von einem Irregeleiteten, Ungläubigen oder Erneuerer hinzugefügt wurden oder dass damit die Bedeutungen unter den Sufis gemeint sind. Dies zu wissen ist jedoch nicht möglich. Jemand, der sagt, dass er dies weiß, wird *Kafir*. Denn dies ist etwas, was nur Allah *subhanahu wa ta’ala* allein wissen kann, da dieses Wissen versteckt ist in den Herzen.

Einer von den großen Gelehrten fragte einen der großen Sufis: „*Was ist es, das euch dazu motiviert, Wörter zu benutzen, deren äußere Bedeutung abgelehnt werden muss und euch darin zu einigen?*“

Der Sufi antwortete: „Wer diese Fachwörter nicht kennt, soll sich nicht mit der *Tariqah* in Verbindung bringen und wer sich nicht auskennt, soll nicht in die *Tariqah* eintreten. Wer sich nicht damit auskennt, soll unsere Bücher nicht lesen. Wenn derjenige, der unsere Bücher liest, schwach darin ist, das äußere Wissen zu sammeln, so wird er irregeleitet und wird andere irreleiten. Wenn derjenige, der unsere Bücher liest, jedoch ein *‘Arif* ist, so ist er nicht jemand, der zu den nur Büchern lesenden *Turuq* gehört und nimmt nicht das Wissen aus den Büchern.“

Imam Suyuti sagt an anderer Stelle in seinem Buch: „Der *Faqih* und der Gelehrte Izzuddin b. ‘Abdussalam sprach über Muhyiddin ibn al-‘Arabi und bezeichnete ihn als Irregeleiteten.

Eines Tages sagten seine Freunde zu ihm: „Wir wollen, dass du uns einen *Qutb* zeigst.“ Er deutete dann auf Muhyiddin ibn al-‘Arabi. Darauf sagten seine Freunde: „Einmal sagst du, er ist irregeleitet und jetzt sagst du, er ist der *Qutb*? Wie geht das?“ Daraufhin sagte Izzuddin b. ‘Abdussalam: „Indem ich ihn als irregeleitet bezeichne, bewahre ich die *Scharia*‘. Indem ich ihn *Qutb* nenne, spreche ich aber die *Haqiqa*.“

Der *Muhaqqiq* Scheichulislam Ibn Kamal Paschazade lobt in seiner *Fatwa* Muhyiddin ibn al-‘Arabi und sagt: „*Fusus al-Hikam* und *Futubat al-Makkiya* gehören zu seinen Werken. Einige Themen in diesen Büchern scheinen Allah *Ta’alas* Befehl und der Sunnah des Propheten *sallallahu ‘alayhi wa sallam* zu widersprechen. Die Leute des *Dhahir* können dieses nicht verstehen. Nur die Leute des *Batin* und *Kaschf* [also jene im *Tasammuf* Vertieften] können es verstehen. Es ist *Wadschib*, dass diejenigen schweigen, die es nicht verstehen. Denn Allahu *Ta’ala* gebietet: „Und verfolge nicht das, wovon du keine Kenntnis hast. Wahrlich, das Ohr und das Auge und das Herz - sie alle sollen zur Rechenschaft gezogen werden.“ [17;36]

„Muhyiddin ibn al-‘Arabi ist der Scheich der *Tariqah* aus Sicht des Wissens und der Zustände [Hal]...“

Tariqah: Ein Weg, der auf dem Wunsch nach dem Erreichen Allah *Ta’alas* basiert, indem man verschiedene Stufen erreicht und verschiedene Standorte überschreitet.

Für Ablu Haqq ist Zustand [Hal]: Rein durch Allahs Beschenkung auftretende Gefühle der Freude, Trauer, Bedrängnis, Erleichterung usw. Dies sind keine Dinge, die der Mensch einfach so in die Hand bekommt. Sie kommen von Haqq *subhanahu* in das Herz.

Maqam: Damit ist der spirituelle Standort gemeint, den der Wanderer zu Allah nach einer bestimmten Anstrengung erreicht.

‘Imr: Besteht aus einem festen Glauben, welcher gemäß der Wahrheit ist.

„Arbab al-haqaiq...“ *Haqiqa* besteht aus dem Erfassen der Geheimnisse Allahs *subhanahu wa ta’ala* mit dem Herzen. *Haqiqa* ist ein spirituelles Geheimnis, welches keine Grenzen und keine Richtung hat. *Scharia*‘, *Tariqah* und *Haqiqa* sind eine Bekundung. Es gibt einmal das Äußere und das Innere des Weges zu Allah. Das Äußere ist *Scharia* und *Tariqah*. Das Innere jedoch ist *Haqiqah*. So wie die Butter in der Milch versteckt ist, so ist in der *Scharia*‘ und in der *Tariqah* die *Haqiqah* versteckt. Ohne die Milch zu mischen, bekommt man keine Butter. Das Ziel von *Scharia*‘, *Tariqah* und *Haqiqah* ist es, dass der Knecht auf perfekte Art und Weise seine Aufgaben erfüllen kann.

Walhamdulillah.

